

Grèbe huppe (Haubentaucher).

Avril	Villeneuve	Rivaz	Lutry	St-Sulpice	Morges	Boiron	St-Prex	Rolle	Mies
15	140	1	0	0	0	0	12	0	0
22	augmentent	0	4	2	30	3	0	11	0
30	augmentent	0	4	0	0	8	0	18	100 ?

Le 30, à 17 heures à Mies une centaine d'individus à collerette, jouent, se poursuivent, plongent, volent devant le bateau. Forte pluie (après brouillard le matin et clair de lune la nuit précédente).

Grèbe oreillard (Ohrensteissfuss).

Le 15, un individu en nocés à Vevey et au Bouveret et un individu en nocés les 22 et 30 à Nyon.

Le 15, dans le Creux de Rolle, quinze individus groupés prennent le vol à notre approche. Ils s'élèvent facilement à une dizaine de mètres au-dessus de l'eau et filent au N. E. C'est la première fois que je vois migrer cette espèce.

Beobachtungen im Schweizerischen Nationalpark.

20. August bis 1. September 1933.

Von Ch. Guggisberg, Bern.

Die nachstehenden Aufzeichnungen sind das Ergebnis eines zweiwöchigen Aufenthaltes im Nationalpark und seiner Umgebung. Das Beobachtungsgebiet umfasst das Val Trupchum, das Val Cluozza, die Gegend des Ofenberges, sowie die ausserhalb des Parkes gelegene rechte Seite des Inntales zwischen Scanis und Cinuskel. Ueberall finden sich an den Talhängen dichte Koniferenwälder (Fichte, Föhre, Lärche, Arve), die bei ca. 2100 m in die Legföhrenbestände übergehen; diese reichen bis ca. 2300 m. Unten in den Tälern findet man in die Nadelholzbestände eingestreut etwas Birken, Erlen und Zitterpappeln. Reich ist der Wald meistens an Sträuchern: Alpenrosen, Wacholder, Heidelbeeren, Preisselbeeren usw. Ueber 2300 m liegen die Alpweiden, die allmählich in Felsen und Geröllhalden übergehen. Während der zwei Wochen hatte ich nur einen Tag (22. August) wirklich schlecht Wetter mit Regen, Nebel und Schnee bis unter die Waldgrenze. An den andern Tagen war das Wetter sehr schön bis wechselnd bewölkt.

An Säugetieren konnte ich beobachten: Edelhirsch, Reh, Gemse, Steinbock, Hase (wahrscheinlich Schneehase) und Murmeltier; besonders interessant erscheint mir die Beobachtung eines Eichhörnchens auf Alp Murtèr bei 2700 m, also weit über der Waldgrenze.

Das ornithologische Ergebnis fiel besser aus, als ich erwartete. Ich konnte während der verhältnismässig kurzen Zeit in dem oben umgrenzten Gebiet 35 Spezies feststellen; insgesamt sind nach Corti im Nationalpark ungefähr 70 Arten beobachtet worden, wovon eine Anzahl Durchzügler.

Kolkrabe, *Corvus c. corax* L. Am 21. August streicht ein Kolkrabe in der Abenddämmerung über die Alp Purchèr (Val Trupchum) und lässt sich in einer Felsnische nieder. Am 23. fliegen zwei rufend über das Inntal zwischen Scaufs und Cinuskel.

Alpentannenhäher, *Nucifraga c. caryocatactes* (L.). Im ganzen Beobachtungsgebiet einer der auffälligsten Vögel. Immer wieder hörte ich sein heiseres Krächzen und bekam ihn auch oft zu Gesicht. Im Val Trupchum und im Val Cluoza beobachtete ich den Tannenhäher sowohl unten im Tal wie auch ganz oben an der Waldgrenze oder gar in der Latschenregion bei 2300 m (am Murtaröl). Verschiedentlich fand ich Anhäufungen von Koniferenzapfen, die eher von Tannenhähern als von Eichhörnern herrührten.

Alpendohle, *Pyrrhocorax g. graculus* (L.). Am 20. August fliegen ca. 20 Alpendohlen um die Felsen über dem Val Trupchum. Am 25. August beobachtete ich auf Alp Murtèr ein Dutzend Alpendohlen, am 28. einen Schwarm von mindestens 60 Stück. Am 30. August ein ebenso starker Schwarm (vielleicht derselbe?) auf dem Murtaröl; die Vögel lassen sich immer wieder auf den spärlich bewachsenen Alpweiden nieder.

Alpenleinfink, *Carduelis flammea cabaret* (P. L. S. Müll.). Am 30. August am Murtaröl 2 Alpenleinfinken an der Baumgrenze (2100 m). Auf dem Grat bei 2400 m ein Flug von ca. einem Dutzend Stück.

Fichtenkreuzschnabel, *Loxia c. curvirostra* L. Am 1. September ein Flug von ca. 20 Stück zwischen Il Fuorn und Ova Spin; einer längere Zeit leise singend.

Buchfink, *Fringilla c. coelebs* L. Festgestellt bei der Parkhütte Varusch, zwischen Scaufs und Cinuskel, am Eingang zum Cluoza-tal, beim Blockhaus und in der Umgebung von Il Fuorn. Nicht über 1900 m.

Schneefink, *Montifringilla n. nivalis* (L.). Am 25. August mehrere Schneefinken auf Alp Murtèr (2500 m).

Wasserpieper, *Anthus sp. spinoletta* (L.). Zahlreich auf Alp Murtèr.

Gebirgsbachstelze, *Motacilla c. cinerea* Tunst. Mehrere an der Ova Trupchum bei ca. 1700 m.

Waldbaumläufer, *Certhia familiaris macrodactyla* Br. 1 Stück am Eingang zum Val Cluoza; am 25. August nochmals im hinteren Teil des Val Cluoza (1900 m). Beidemal in Gesellschaft von Meisen.

Alpenmauerläufer, *Tichodroma muraria* (L.). Am 24. August 1 Stück an den Felsen der Schlucht der Ova d'Spin (1828 m).

Spechtmeise, *Sitta europaea caesia* Wolf. Nur einmal bei Varusch beobachtet.

Kohlmeise, *Parus m. major* L. 1 Stück zwischen Il Fuorn und La Drossa (1750 m).

Tannenmeise, *Parus a. ater* L.

Haubenmeise, *Parus cristatus mitratus* Brehm.

Alpenmeise, *Parus atricapillus montanus* Baldenst. Diese 3 Meisenarten beobachtete ich ziemlich zahlreich im ganzen Gebiet vom Val Trupchum bis zum Ofenberg. Die Alpenmeise sah ich mehrmals an der Baumgrenze. Die Meisen zeigten schon deutliche Neigung sich zu gemischten Verbänden zusammenzuschliessen.

Wintergoldhähnchen, *Regulus r. regulus* (L.). Im ganzen Beobachtungsgebiet festgestellt.

Fitislaubvogel, *Phylloscopus t. trochilus* (L.). 2 oder 3 Stück am 1. September zwischen Fuorn und Ova Spin (1790 m). Am Gesang einwandfrei festzustellen. Befanden sich wohl auf dem Zug.

Berglaubvogel, *Phylloscopus b. bonelli* (Vieill). Am Eingang des Val Cluozza, am Murtaröl bei 2100 m (Baumgrenze) und am Munt la Schera.

Misteldrossel, *Turdus v. vivisorum* L. Festgestellt zwischen Scans und Cinuskel, am Eingang des Val Cluozza und zwischen Zernez und Ova Spin, also ungefähr zwischen 1600 und 1800 m.

Alpenringamsel, *Turdus t. torquatus* (Br.). Am 26. August einige in der Nähe des Blockhauses Val Cluozza.

Steinschmätzer, *Oenanthe oe. oenanthe* (L.). Am 25. und 26. August alte und flügge junge Steinschmätzer auf Alp Murter (2500 m); am 30. ein Steinschmätzer in einer Geröllhalde am Murtaröl (2500 m).

Braunkehlchen, *Saxicola r. rubetra* (L.). Am 23. August 1 Stück an der Ova Trupchum bei ca. 1790 m und 4 Stück (ad. und juv.) bei Cinuskel; am 24. August 1 Stück bei Zernez und am 30. eines in der Knieholzregion am Murtaröl bei ca. 2300 m. Die letzte Beobachtung ist beachtenswert, da die Legföhrenzone wie auch die trockenen, steinigen Alpweiden des Murtaröl durchaus nicht dem Brutbiotop des Braunkehlchens entsprechen. Es muss sich also um einen nach der Brutzeit herumstreichenden Vogel gehandelt haben.

Gartenrotschwanz, *Phoenicurus ph. phoenicurus* (L.). Mehrere zwischen Scans und Cinuskel.

Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochrurus gibraltariensis* (Gm.). Im Val Trupchum (Alp Purchèr), bei Cinuskel, im Val Cluozza und bei Ova Spin (flügger Jungvogel).

Alpenbraunelle, *Prunella c. collaris* (Scop.). Ich beobachtete die Alpenbraunelle nur einmal, am 24. August, am Murtaröl bei 2100 m. Ein vogelkundiger Grenzwärter im Val Trupchum erzählte mir, dass er noch 8 Tage vor meinem Besuch auf Alp Trupchum eine ganze Familie beobachtet habe. Die Vögel hatten dort gebrütet (2040 m).

Wasserschmätzer, *Cinclus cinclus subsp.?* 1 Stück am Inn bei Cinuskel, mehrmals tauchend.

Grünspecht, *Picus viridis virescens Brehm.* Am 20. August vernahm ich bei Varusch mehrmals den Ruf eines Grünspechtes.

Grosser Buntspecht, *Dryobates major pinetorum (Br.)*. Festgestellt am 23. August zwischen Scans und Cinuskel, am 27. im hinteren Teil des Val Cluozza und am 31. bei Praspöl.

Schwarzspecht, *Dryocopus m. martius (L.)*. Am 24. August höre ich am Murtaröl bei ca. 2000 m mehrmals den Ruf des Schwarzspechtes und bekomme dann auch den Vogel zu Gesicht, wie er quer über das Cluozatal fliegt. Am 27. August ruft um 8 Uhr morgens ein Schwarzspecht dicht beim Blockhaus.

Turmfalke, *Falco t. tinnunculus L.* Am 30. August ein Turmfalke in der Latschenregion am Murtaröl (2300 m).

Steinadler, *Aquila ch. chrysaetos (L.)*. Am 26. August ungefähr um 18 Uhr kreisen zwei Steinadler eine Weile hoch über dem Piz Terza; sie scheinen miteinander zu spielen. Am 27. streicht um dieselbe Zeit ein einzelner Adler über den Terza. Er wird mehrmals von einem kleinen Raubvogel belästigt, der aber der grossen Entfernung wegen nicht sicher anzusprechen ist. Turmfalke? Am 28. erscheinen um 16 Uhr wieder zwei Adler und kreisen längere Zeit über dem Terza, aber bedeutend tiefer als das erste Mal.

Mäusebussard, *Buteo b. buteo (L.)*. Am 23. August scheuche ich im Wald zwischen Scans und Cinuskel einen Bussard auf. Am 24. August kreist ein Bussard rufend über der Ofenpaßstrasse unterhalb Ova Spin.

Habicht, *Accipiter gentilis marginatus Piller et Mitterpacher.* Als ich am 25. August beobachtend auf Alp Murtèr sitze, beginnt plötzlich ein Murmeltier zu pfeifen. Ich sehe mich nach der Störung um und gewahre einen Habicht, der quer über die Alp fliegt. Das Murmeltier pfeift, solange er in Sicht bleibt.

Alpenschneehuhn, *Lagopus mutus helveticus (Thien.)*. Am 29. August scheuchen wir auf Alp Murtèr beim Beschleichen eines Gemsrudels 2 Schneehühner auf. Am 30. mache ich auf dem Murtaröl bei 2500 m 3 Schneehühner hoch.

Einmal hörte ich einen Schwarm Zeisige; da ich aber die Vögel nicht zu Gesicht bekam, konnte ich die Art nicht feststellen.

Ich wunderte mich, dass ich den Gimpel, der nach andern Beobachtern im Parkgebiet häufig ist, nicht feststellte; es mag dies aber ein Zufall sein.

Ich hoffte auch den Dreizehenspecht zu finden, den man in andern Bündnertälern gelegentlich beobachten kann. Wie Parkwärter Langen mir aber sagte, kommt dieser Vogel im Parkgebiet sehr selten oder überhaupt nicht mehr vor.

Im ganzen glaube ich, dass der Besuch des Nationalparkes auch für den Ornithologen recht lohnend ist. Es bietet sich da gute Gelegenheit, eine Anzahl speziell alpiner Arten zu beobachten. Dabei muss man natürlich immer bedenken, dass die Arten und Individuenzahl im Gebirge ganz allgemein geringer ist als in gewissen Teilen des Tieflandes.

Besonders interessant müsste es sein, während den Zugszeiten im Park zu beobachten.

Literatur:

A. Hess: Exkursion der Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in den schweiz. Nationalpark im Juli 1920, O. B. 17, p. 165.

Dr. S. Brunies: Der Schweizerische Nationalpark, Basel 1924.

Ulrich A. Corti: Zur Kenntnis der Begleit-Avifauna der Pflanzenassoziationen Graubündens. Chur 1929, Jahresb. der Naturf. Ges. Graubünden, p. 90.

KLEINERE MITTEILUNGEN

Communications diverses.

Vom Storchversuch der Vogelwarte Rossitten. Die Vogelwarte Rossitten hat bekanntlich 250 ostpreussische Jungstörche beschafft und teilweise nach Essen (Ruhr) und Frankfurt (Main) gesandt, teilweise in Rossitten zurückgehalten. Diese Störche sollen zeigen, wie sie unter veränderten Verhältnissen und nicht abhängig von anderen, alten Störchen ziehen, denn am Tage der Auflassung, dem 12. September 1933, waren die meisten Störche der Umgebung abgezogen, eigentlich wohl alle normalen Stücke. Die Auflassung vollzog sich nach Wunsch: die Störche kreisten prächtig in der Luft, als ob sie die Freiheit schon lange kannten, und liessen sich dann zur Futteraufnahme nieder. Die Störche hielten sich zunächst einige Tage im Gebiet des Auflassungsortes auf, bis dann am 15. September sowohl in Essen wie in Rossitten die Mehrzahl und am 16. September der Rest abzog. Ein Teil hielt sich in Rossitten an die Kurische Nehrung, möglich aber, dass ein anderer Teil das Haff überquerte, wie wohl die späteren Nachrichten ergeben werden. Die Essener Störche zerstreuten sich zunächst in der Umgebung, wurden aus Duisburg und aus Hattingen gemeldet, und ein Trupp wurde am 15. September um 15 Uhr in Siegen gesichtet, also nicht ganz 100 km südöstlich. Dieser Befund würde für die Einhaltung der in Ostpreussen üblichen Richtung sprechen. Es wäre aber verfrüht, schon jetzt Schlüsse zu ziehen; warten wir ab, was die nächsten Tage bringen. Die Störche sind mit einem bunten Zeichen gekennzeichnet, und wer diese Versuchsstörche sieht, möchte ausser Ort, Zeit, Richtung und Zahl gewiss auch Form und Farbe des Gefiederzeichens angeben! erst dann steht fest, welche Störche gesehen wurden. Die Vogelwarte Rossitten (Kurische Nehrung) legt auf alle einschlägigen Mitteilungen grossen Wert.

Dr. Schütz (Rossitten).